

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Privilegirte Ordentliche und Vermehrte Dreßdnische Gesang-Buch

Marperger, Bernhard Walter

Dreßden, 1726

VD18 13184466

Einige geistliche Gesänge, So unter vielerley Titul gehörig, sind der letzten Edition des Anno 1722. publicirten ordentlichen privilegirten Dreßdnischen Gesangbuchs auf Befehl und Verlangen mit ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206129)

Chorus.
Sanctus, sanctus &c.

Der Chor.
Heilig, heilig, heilig ic.

764. VII. Am Fests-Tage Michaelis.

Sacerdos.
Dominus vobiscum.
Chorus.
Et cum Spiritu tuo.
Sacerdos.
Sursum corda.
Chorus.
Habemus ad Dominum.
Sacerdos.
Gratias agamus Domino Deo nostro.

Chorus.
Dignum & iustum est.
Sacerdos.

Vere dignum & iustum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deus, per Christum Dominum nostrum, per quem Majestatem tuam laudant Angeli, adorant Dominationes, tremunt potestates, cœli cœlorumque virtutes ac beati Seraphin sociâ exultatione concelebrant: cum quibus & nostras voces, ut admitti jubeas, deprecamur, supplici confessione dicentes:

Chorus.
Sanctus, sanctus &c.

Der Prediger.
Der Herr sey mit euch.
Der Chor.
Und mit deinem Geiste.
Der Prediger.
Die Herzen in die Höhe.
Der Chor.
Haben wir zum Herrn.
Der Prediger.
Laßt uns dem Herrn unsern Gott danken.

Der Chor.
Das ist billig und recht.
Der Prediger.

Freylich ist es recht und billig, gut und heilsam, daß wir dir allezeit und an allen Orten danken, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Christum unsern Herrn, durch welchen deine Herrlichkeit die Engel loben, die Herrschaften anbeten, die gewaltigen Fürstenthüme fürchten, Himmel und aller Himmel Kräfte, darzu auch die Seraphin in grosser Freude mit einander rühmen. Mit welchen woltest du unser Lob lassen mit einstimmen, daß wir mit demüthigem Bekänntnis sagen:

Der Chor.
Heilig, heilig, heilig ic.

Einige geistliche Gesänge,

So unter vielerley Titul gehörig, sind der letzten Edition des Anno 1722. publicirten ordentlichen privilegirten Dresdnischen Gesangbuchs auf Befehl und Verlangen mit beygefüget worden.

Geistliche Ruhe und Labsal in dem süßen Herrn Jesu.

765. Johann Flittner.

Jesu meines Herkes Freud,
süßer Jesu! Meiner Seelen
Seligkeit, süßer Jesu!
Des Gemüthes Sicherheit, süßer
Jesu, Jesu, süßer Jesu!

2. Tausendmahl gedenck ich
dein, mein Erlöser, und begehre
dich allein, mein Erlöser! Seyne
mich, bey dir zu seyn, mein Erlöser,
Jesu, mein Erlöser!

3. Weyde

3. Weyde mich, und mach mich satt, Himmels-Speise! Träncke mich, mein Herz ist matt, Seelen-Weyde! Sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! Jesu, Ruh der Seelen!

4. Nichts ist lieblicher, als du, liebste Liebe! Nichts ist freundlicher als du, milde Liebe! Auch nichts süßers ist als du, süße Liebe! Jesu, süße Liebe!

5. Ich bin krank, komm, stärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquick mich, süßer Jesu! Wann ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster! Jesu, du mein Tröster!

Am Palmen-Sonntag.

Uebung der Andacht, der Liebe, des Glaubens, der Hoffnung, und des Gehorsams unter dem Creuze Christi.

766. D. V. E. L.

Mel. O Mensch, bewein dein Ie.

Ich grüße dich am Creuzes-Stamm, du hochgelobtes Gottes-Lamm, mit Andachts-vollen Herzen. Hier hängst du zwar in lauter Noth, und bist gehorsam bis zum Tode, vergehst in tausend Schmerzen; doch steht mein Glaube wohl an dir, daß Gottes Majestät und Zier in diesem Leibe wohne, und daß du hier so würdig seyst, daß man dich HERR und König heißt, als auf dem Ehren-Throne.

2. Ich küsse dich, mein Seelen-Freund; wer zweifelt, daß du gut gemeint? da du vor

mich erblassst. Mein Bräutigam, nimm einen Blick von deiner Sulamith zurück, die du im Geist umfassest. Du stirbst zwar, weil die Liebes-Macht dich zu der höchsten Probe bracht, und liebest bis ans Ende: Doch lebst du mir, und meine Noth verwandelt sich mit deinem Tod in Heyl durch deine Hände.

3. Ich fasse dich, mein Löse-Geld, Versöhner Gottes und der Welt, mit unverrücktem Glauben: Ich halte dich, und laß dich nicht, du hast den Kampff vor mich verricht, dich soll mir niemand rauben, mein Hoher-Priester hat vollbracht, was mich gerecht und selig macht, mein Goel hat bezahlt: Nun bin ich los, mein Glaube gilt, wenn das Gesez gleich droht und schilt, wenn Sünd und Hölle prahlet.

4. Ich trincke deinen Purpur-Safft, und ziehe neue Lebens-Kraft aus den geweihten Wunden. Mein Argt, du gabst dich willig hin, daß mein verderbtes Herz und Sinn geheilt sey und verbunden: Die Myrrhen, die mein Jesus brach in seiner Warter, Angst und Schmach, die kommen mir zu gute. Der Balsam, der am Creuze quillt, erquickt mich, wenn ich werd erfüllet mit dem hochtheuren Blute.

5. Ich folge dir durch Tod und Leid, o Herzog meiner Seligkeit, nichts soll mich von dir trennen. Du gehst den engen Weg

Weg voran, dein Kreuzes-Tod
macht offne Bahn den Seelen,
die dich kennen. Ach Jesu, de-
ne höchste Tren macht, daß mir
nichts unmöglich sey, da du vor
mich gestorben: Ich sehe nicht
den Märtrer-Tod, und bin ge-
wis in aller Noth, wer gläubt,
ist unverdorben.

6. Sieh auch auf mich, o Got-
tes-Lamm, ach küsse mich, mein
Bräutigam, und gib dich mir,
mein Leben: Mein Seelen-Arzt,
komm, heile mich, mein Herzog,
ich erkenne dich, ach! laß mich an
dir kleben. In Christi Leiden
glüht mein Geist, die Liebe Jesu
wird gepreist, mein Glaube soll
hier erben, die Hoffnung zeigt
mir Hülf und Rath, Gehorsam
folge in der That: so will ich le-
ben, sterben.

Von der Passion Jesu.

767. M. Just. Sieber.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

O GOTTES Lamm! mein
Bräutigam! ich danke dir
von Herzen, daß du wegen
meiner Schuld ledest so viel
Schmerzen.

2. Ach Traurigkeit, ach Her-
zeleid! mein Heyland ist betrü-
bet, seines Herzens Angst be-
zeugt, wie er uns geliebet.

3. Ach! wessen Mund wirds
machen kund, was er hat ausge-
standen, wie er gang umringet
war mit der Hölle Banden.

4. Er wendet sich so jammern-
lich mit dem Gesicht zur Erden,

bittet, daß vom Vater ihm möch-
te Linderung werden.

5. Doch hält er still, und was
Gott will, das läßt er sich ge-
fallen, nicht ein widerspenstig
Wort läßt sein Mund erschal-
len.

6. Der Jüden Schaar, so ganz
und gar verblendet und verhöret,
fället den mit Waffen an, den
Gott selber ehret.

7. Ein schlechtes Geld wird
für den Held aus Jacobs Stamm
genommen, des Verräthers Lo-
sungs-Kuß übergiebt den From-
men.

8. Drauf muß er fort an einen
Ort, wo Lügner sich erkühnet,
ihn für den zu klagen an, der den
Tod verdienet.

9. Sein Angesicht, das Son-
nen-Licht, muß harte Streiche
leiden: Mancher wirft den
Speichel drein aus vergalltem
Neiden.

10. Nur Spott und Hohn wird
ihm zu Lohn für seine Himmels-
lehre, keiner findet sich allhier,
der ihm dankbar wäre.

11. Diß ist der Schluß: Der
Lästler muß sich für Pilato stel-
len. Darauf führen ihn dahin
Schalck- und Diebs-Gesellen.

12. Wie offenbahr, wie Son-
nen-klar sind da der Jüden Lü-
gen, dennoch muß die Wahrheit
nicht wider Lügen siegen.

13. Der Richter thut nicht, was
er gut und heilig hat befunden,
sondern läßt die Unschuld selbst
geißeln und verwunden.

14.
heißt d

ober

Spiel

15.
meist d

ben, b

des R

16.
Herr

gespro

Erug

broche

17.
duldet

Sohn

pur st

Erone

18.
schrey

he, for

ein Th

mung

19.
legt ih

re Bü

daran,

20.
da, der

auf da

Seyl u

21.
Sieger

Erbar

ten Lei

des Ir

22.
soll de

grimm

ten na

lassen.

14. O Tyranny! o Büberey! heist das, was recht ist, handeln, oder die Gerechtigkeit in ein Spiel verwandeln?

15. Zum Creuze zu! was säumest du? schreyen die bösen Buben, haten aber Barrabam aus des Kerckers Gruben.

16. Der Dieb kömmt loß, der Herr steht bloß, das Urtheil ist gesprochen; Jesus soll ans Creuges-Holz! der Stab ist gebrochen.

17. Ach! welchen Spott erduldet Gott an seinem lieben Sohne, der beschimpft in Purpur steht, und der Dornen-Crone.

18. Der Pöbel wacht, und schreyt mit Macht; Zum Creuze, fort zum Creuze! daß er nicht ein Theil des Volcks zur Erbarung reißt.

19. Drum eilt der Hauff, und legt ihm auf des Creuges schwere Bürde, doch kam Simon mit daran, daß sie leichter würde.

20. O Golgatha! jetzt ist der da, der für die Welt will sterben, auf daß wir durch seinen Tod Heyl und Leben erben.

21. Was nehmt ihr für, ihr Sieger-Thier! Ist denn hier kein Erbarmen über den zerquetschten Leib? Schon! doch, schon! des Armen.

22. Ach Fels! ach Stein! was soll denn seyn; daß dein ergrimmes Hassen meinen Herrn nagelt an, den du sollt umlassen.

23. Da hängt das Lamm ans Creuges Stamm, ach schreyt, ihr Steine; schreyet, daß das blinde Jüden-Volk sey vermalebenedet.

24. Wie reimet sich, daß Mörder dich, mein Heyl, auf beyden Seiten angeschlagen geben um, und dich so begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du zartes Kieh, wirst gar zu früh gejaget, über, neben, unter dir hast du, was dich plaget.

26. Was schreiest du, o meine Ruh! es will dich schmerzlich dürsten, aber nur ein Esig-Schwamm tränckt dich Lebensfürsten.

27. Drum schreiest du, und eilst zur Ruh, ach! ja die Worte geben! Alles, alles sey vollbracht, darauf stirbt mein Leben.

28. O groffe Noth! mein Licht ist todt, er starb für mich im Schmerken. Solte das nicht zwingen Blut aus den frommen Herzen?

29. Der Sonnen Licht scheint heute nicht, der ganze Welt-Bau trauret von des Tempels Vorhang auch wird mein Herr bedauert.

30. Doch muß ein Speer noch einmahl her, und ihm das Herz aufschließen, daß die Ströme seines Bluts vollends aus ihm fließen.

31. O theures Blut, und folgende Verse, suche unter den Pafions-Gesängen, Num. 127.

pp

Auf

Auf den 2. Pfingst-Tag.

758. Joh. Heermann. Joh. 3. c.
M. Wie nach einer Wasserq. 12.

Als hoch hat Gott geliebet
dich, du arge schändte Welt,
daß er seinen Sohn dir giebet,
als das theure Löse-Geld. Auf
daß du und jederman, der ihn
faßt mit Glauben an, nicht mit
dem verdamnten Hauffen dürffe
Pech und Schwefel sauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe,
und in Freuden ohne Zahl mit
und bey den Engeln schwebe, für
dem Herren, frey von Dvaal,
dann Gott hat aus seinem
Thron darum nicht gesandt den
Sohn, daß er soll die Menschen
richten, und verdammen: Nein,
mit nichten.

3. Vielmehr soll er selig ma-
chen jederman, der sich bekehrt,
und ihn aus des Teuffels Ra-
chen herglick wünschet und be-
gehrt. Wer beständig glaubt
an ihn, hat das Leben zum Ge-
winn. Wer nicht glaubet, der
wird müssen für Gerichte stehn,
und büßen.

4. Dann der eben ist und
bleibet Gottes eingebornen
Sohn: An des Rahmen er nicht
glaubet: Auf den doch die Vä-
ter schon ihre Hoffnung ganz
gesetzt, und an ihm ihr Herz er-
göset. Jederman aus diesem
Orden, der ist durch ihn selig
worden.

5. Dis ist aber das Gerichte
und der Welt ihr Untergang:
Daß sie zu dem hellen Lichte sich

nicht kehren will mit Dank:
Das doch wendet spät und früh
seinen Gnaden-Glanz auf sie.
Sie will nicht vom Bösen las-
sen, drum pflegt sie das Licht zu
hassen.

6. Wer das arge thut mit
Freuden, der ist auch des Lich-
tes Feind! Daß er nicht darff
Straffe leiden, weil die Werke
böse seynd. Wer die Wahrheit
liebt und übt, und der Tugend
sich ergiebt, der laßt seine Wer-
cke sehen, denn sie sind in Gott
geschehen.

Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

769. M. Sam. Liscovius.

Mel. Allein Gott in der Höh 12.

Der Vater, Gott von Ewigkeit,
der Gottheit wahre Quelle:
Dich ehrt die ganze Christen-
heit: Denn deines Thrones
Stelle ist herrlich, voller Majes-
tät, daß billig dir zu Dienste
steht der Himmel samt der Erde.

2. Als Vater hast du deinen
Sohn von Ewigkeit gezeugt,
daß sich vor seiner Gottheit
Thron der Chor der Engel ne-
get; als Vater hast du diese
Welt und alles an das Licht ge-
stellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zu-
gethan, als Vater deinen Kin-
dern, und nimm dich unser
Wohlfart an, hilff allen armen
Sündern, daß wir von deiner
Mildigkeit zur guten und zur
bösen Zeit Trost, Schutz und
Nahrung haben.

4. Gott Sohn des Vaters
Gott

Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, als Mittler auferkahren, ein wahrer Gott und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als Gott besigest du den Thron zu deines Vaters Rechten uns wider allen Reid und Hohn des Teuffels zu versecten: Ach hilff uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. O Heilger Geist, du werther Gast, der Frommen Schatz und Trone! Der du den Ausgang ewig hast vom Vater und vom Sohne, du süßer Tröster, treuester Freund! Der du die Reinen wohlgemeint in alle Wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer Gott, mit deiner Krafft zu deinen Auserwählten, gib uns den rechten Lebens-Gast, und tröste die Gequälten: Bleib unser Schutz und Zuversicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unser Geistes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehova der Heerschaaren! Der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbaren; daß du mit deinem Namen heißt GOTT Vater, Sohn und heiliger Geist, wir danken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOTT, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von

deiner Liebe brennt, den kannst du bald erheben, daß er, nach dieser trübten Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit dich wesentlich anschauen.

Ein Gesetz-Lieb.

770. M. Wenn mein Stündl.

S Herr, deine Recht und dein Gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer Gott, ins Herze selber geben, daß ich zum Guten willig sey, und ohne Falsch und Heuchelei, was du befehlst, vollbringe.

2. Sieh, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, gar nicht auf Menschen Hülffe bau, noch mich darum betrübe; daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Macht, Reichthum, Wiß und Kunst mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff, daß ich deines Namens Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemahls dich mit meinem Mund ohn Herzens-Andacht nenne, daß ich bedenkliche Tag vor Tag, wie starck mich meine Tauff-Zusag zum Dienste dir verbindet.

4. Am Tage deiner heiligen Ruh laß mich früh für dich treten, daß ich die ganze Zeit bring zu, mit Dancen und mit Beten, auch meine Lust nur hab an dir, dein Wort gern hör, und dir dafür mein danckbar Opffer bringe.

5. Die Estern samt der Obrigkeit, so fürgesetzt mir werden, laß

laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden; für ihre Sorg und Treu laß mich, wenn sie ja werden wunderlich Furcht, Ehr und Danck erweisen.

6. Hilff, daß ich nimmer eigene Rach aus Zorn und Feindschaft übe, den, der mich kränckt mit Creuz und Schmach, dennoch von Herzen liebe, sein Glück und Wohlfahrt jedem gönne, schau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch muß der Hölle Quaal dort leiden! Schaff in mir, GOTT! ein reines Herz, daß ich schandbare Wort und Scherz, auch Fressen haß und Gauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, und böser Räncke schäme, mein Herz von Geiz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme; und von der Arbeit meiner Hand, was übrig ist, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff, daß ich meines Nachsten Glimpff zu retten mich beflisse, von ihm abwende Schmach und Schimpff, doch Böses nicht gut heiße: Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab einn Abscheu iederzeit am Lästern und am Lügen.

10. Laß mich des Nachsten

Hauß und Gut nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, das wollst du mich gewähren, doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gnad behalte.

11. Ach! Herr, ich wolte ja dein Recht und deinen heiligen Willen, wie mir gebührt, als deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen, so sühl ich doch, was mir gebriecht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, GOTT Vater, Gnad und Stärke; verleih, o Jesu! Gottes Sohn, daß ich thu rechte Wercke: o heiliger Geist! hilff, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich, den Nachsten treulich liebe.

Ein Glaubens-Lied.

771. Ach GOTT von Him.
Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, daß man recht könne glauben, nicht iederman- nes Ding ja ist, noch standhafte zu verbleiben, drum hilff du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewahr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne: daß ich, o Christe Jesu, dich, den Sohn des Höchsten nenne: daß ich auch ehr den heiligen Geist, zugleich gelobet und gepreist, in dem Dreyeyngen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnad-

den-
find
The
den,
gebi
mich
und

4
Wo
daß
fort
se;
wer
besch
gere

5
trösf
goff
den
sen;
auch
am
Dre

6
Ger
ihn
in n
Gn
broc
glin
nich
Her

7
tig
ten,
bey
daß
Auf
und

8
woß

den-Heyl das wahr Erkenntniß finden; wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden, hilff daß ichs such, wie mirs gebührt; Du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl fasse; daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beschwert, dein Creutz-Tod zu gerechnet.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen: auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb am höchsten hält, für Noth und Dreck mir achte.

6. War auch mein Glaub, wie Senffkorn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke; die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Loth auch vollends nicht auslöschet in dem Schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch haben, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter iederzeit, ohn Anstoß mit Gerechtigkeiterfüllt, und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer

stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken; daß er sey thätig durch die Lieb mit Freuden und Gedult sich üß, dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Krafft, daß vollends bey dem Ende ich üß die gute Nitterschafft, zu dir allein mich wende, in meiner letzten Stund und Noth des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seeligkeit erlange.

10. HErr Jesu, der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was sich im Glauben in mir finde! du wollst es stärker machen, was du gefangen an, vollführ biß an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

Buß-Gebet um Abwendung des Übels, und Erlangung des Guten.

772. P. Gerhard. Ps. 143.

HErr, höre, was mein Mund aus innern Herzensgrund ohn alle Falschheit spricht, wend HErr, dein Angesicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut das auf der Welt beruht, auch endlich mit der Welt bricht, und zu Boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der Schatz, den ich begehre ist deine Gnad, O HERR, die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden-Thron, mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht, pp 3 ich

ich bin ein böser Knecht, ich bin in Sünden todt, du bist der fromme Gott, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit seyn meinen Trost und Freud, laß über meine Schuld dein edle Lieb und Huld sich reichlich ergießen.

6. Betrachte, was ich bin, im Huyfahr ich dahin, zerbrechlich, wie ein Glas, vergänglich, wie ein Graß, ein Wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, als was ein Mensch gethan, so wird kein Menschen-Kind, für Menge seiner Sünd, im Himmel bestehen!

8. Sieh an, wie Ihesus Christ für mich gegeben ist, der hat, was ich nicht kan, erfüllt, und genug gethan im Leben und Leiden.

9. Du liedest Heu und Schmerz, schau her, hier ist mein Herk, das seine Sünd erkennt, und, wie im Feuer brennt für Angst, Leid und Sorgen.

10. Ich lechze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, biß Saft und Krafft entweichet, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heyd ein Hirsch begierlich schreyt nach frischem Wasser-Ouell, so ruff ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erquickte mein Gebein, geuß Trost und Labfal ein, und sprich mir freundlich zu, daß mei-

ne Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Sieh mir getrostentruch, wenn meine Sünden = Fluth, aufsteiget in die Höh, ersauff all Angst und Weh im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den bösen Feind, der mich zu stürzen meynt, du bist mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaaf deiner Weyde.

15. So lang auf dieser Erd ich Athem hohlen werd, o Herr, so will ich dein und deines Willens seyn gehorsamer Diener.

16. Ich will dir danckbar seyn, doch ist mein Können klein. Allein in deiner Krafft, die Thun und Wollen schafft, steht all mein Vermögen.

17. Drum sende deinen Geist, der deinen Kindern weist den Weg, der dir gefällt. Wer den bewahrt und hält, wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du solt mir gehen für, du solt mir schließen auf die Bahn im Jugend-Lauff, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels-Pfort ich werd ergreifen dort, so will im Engel-Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobsingen. Ein Trost, daß es den Gottsfürchtigen und frommen wohl gehen soll.

773. Paul Gerhard. Ps. 112. Mel. Zion klagt mit Angst etc.

Wohl dem, der den Herrn scheuet,

scheuet,
nemlich
vor
ehrer
mehr
ihm

2
hen
sein
hen
Gut
hälte
We
Hän
send

3
Fro
Wer
We
G
ster
daß
und
nen
sche

4
Erb
im
No
geh
thu
ste
Ar
war

5
Ker
fise
Klu
auch

scheuet, und sich fürcht für seinem GOTT: Selig, der sich herzlich freuet, zu erfüllen sein Gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen wie die Rosen in der Blüth, sein Geschlecht wird einher gehen voller Gnad und GOTTes Güte, und was diesen Leib erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen steht gewiß, und wanket nicht, solt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOTT der HERR ihr Licht, tröstet, stärket, schüßt und macht, daß nach ausgestandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen Freud und Sonne wieder scheinen.

4. GOTTes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer vest. Wohl dem, der die Noth der Armen sich zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe Gutes thut, den wird GOTT, das höchste Gut, gnädiglich in seinen Armen, als der liebste Vater, warmen.

5. Wenn die schwarzen Wolken blisen vor dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen fisen, wie ein Taublein in der Klufft, er wird bleiben ewiglich, auch wird sein Gedächtniß sich,

hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt, unverzagt, ohn Angst und Pein bleibt das Herze, das sich sein seinem GOTT und HERRN ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten hoch ergötzt, was die milde Hand austreuet, wird vom Himmel wohl ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel. Was sein Herze wünscht und will, das wird GOTT mit gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Iher seines Feindes Freude wird er untergehen sehn: Er, der Feind für großem Reide, wird zerbeißen seine Zähne: Er wird knirschen, und mit Grimm solches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

774. Ebr. 13. v. 5.

Mel. Wer nur den lieben GOTT re. Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOTT zu frieden seyn, denn was des Höchsten Hände geben, dabey ist lauter Gnaden-Schein. Ich bin vergnügt, wie es GOTT giebt, was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wann ich nur meinen JEsum habe, so frag ich nichts
pp 4 nach

nach Gut und Geld, dann JE-
sus ist die beste Gabe, die mei-
nem Herzen wohlgefällt. Weg
Geld, weg Gut, weg stolze
Pracht, ich habe, was mich freu-
dig macht.

3. Gnug, wenn mir GOTT
Gesundheit giebet, und so viel
als ich darff zur Noth. Gnug,
wann mich nur mein Heyland
liebet, und speiset mich mit Him-
mel-Brod, auch mein Gewissen
rein bewahrt bis zu der Seelen
Himmelfahrt.

4. Wenn alles Unglück sich
empöret, wann Unglück mich
verzaget macht, so weiß ich, daß
mich GOTT ernehret, an dem ich
hange Tag und Nacht, drum
soll kein Elend bis ins Grab
von meinem GOTT mich schei-
den ab.

5. Ich will mich sters zu JE-
su halten in meiner ganzen Le-
bens-Zeit, und meinen GOTT
nur lassen walten im Wohl-
stand und in Traurigkeit. Sieht
mir GOTT wenig oder viel,
Zufriedenheit bleibt doch mein
Ziel.

775. M. Meinen Jesum laß zc.
Meinen Jesum laß ich
nicht, denn er ist allein
mein Leben, wey ihn hat, dem
nichts gebricht, er kan sich zu
frieden geben, er gerath in was
für Noth, wärs auch Satan,
Sünd und Tod.

2. Meinen Jesum laß ich
nicht, weil kein besser Freund
auf Erden, denn er, Jesus, un-

ser Licht, springt in allerley Be-
schwerden mir getreulich an die
Seite, liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich
nicht, wenn mich alle Menschen
hassen, und der Feinde Macht
einbricht, auch gedendet so zu
fassen, daß ich gleich soll unter
gehn, bleibt mir seine Rettung
stehn.

4. Meinen Jesum laß ich
nicht, wenn mich meine Sün-
den quälen, wenn mein Herz und
Satan spricht: Sie sind groß
und nicht zu zehlen; spricht er:
Sei getrost mein Kind, ich, ich
tilg alle deine Sünd.

5. Meinen Jesum laß ich
nicht, wenn mir bricht in leg-
ten Jügen meiner schwachen
Augen Licht, da erst, da hilfft er
mir siegen. Ja ins letzte Welt-
Gericht läset er mich kommen
nicht.

6. Meinen Jesum laß ich
nicht, denn er wird auch mich
nicht lassen. Dieses glaub ich,
anders nicht, und er wird mich
nimmer hassen. Darum sprech
ich: Ihn, mein Licht, meinen
Jesum laß ich nicht.

In gemeiner Noth der
Christenheit.

776. M. Wo GOTT der HERR zc.
Herr, deine Treue ist so groß,
daß wir uns wundern
müssen, wir liegen vor dir arm
und bloß zu deinen Gnaden-
Füssen. Die Bosheit währet
immerfort, und du bleibst doch

der treue Hirt, und wilst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunden sind dir wohl bekant. Der sehr verzehrten Herzen: Die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem gansen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-Wust zu büffen ihre Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seuffzet frey zu werden, sie wartet und thut angstiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in demselben findt, beweisen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören, wir stehen, o Gott für und für, du woldest doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Hölle eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott! der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irthum dich betrübet: Gib deinem werthen Worte Krafft, daß es in solcher Herzen haftet, die hart sind wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern,

wie sanfft und angenehm dein Hock sey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sündenschuld, und wenden sich zu deiner Huld, und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du hast erwehlt, die setze du zum Segen, und schencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen; laß deine Treue, Ang und Hand seyn deinen Liedern wohl bekant, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen; Du bist noch mehr, als beyde seynd, du kanst nicht böse meynen: Drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Tron nummehr bald wirst geben: Wir hoffen, bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

Ein anders,

777. Paul Gerhard. Ps. 85.

Mel. War Gott nicht mit uns re.

SErr, der du vorinhalts hast dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöst, und ihn erquicket, der du die Sünd und Missethat, die dein Volk vor bezungen hat, hast väterlich verziehen.

Ps 5

2. SErr,

2. Herr, der du deines Eysers
Blut zuvor oft abgewendet, und
nach dem Zorn das süsse Gut der
Lieb und Huld gesendet, ach!
frommes Herz, ach! unser Heil,
nim weg, und heb auf in der Eil,
was uns betrübt und träncket.

3. Lösch aus, Herr, deinen gros-
sen Grimm im Brunnen deiner
Gnaden, erfreu und tröst uns
wiederum nach ausgestandnem
Schaden. Wilst du dann zürnen
ewiglich, und sollen deine Flu-
then sich ohn alles End ergiessen.

4. Wilt du, o Vater, uns denn
nicht nun einmahl wieder laben,
und sollen wir an deinem Licht
nicht wieder Freude haben?
Ach! geuß aus deines Himmels
Hauß, Herr, deine Güte und
Segen aus auf uns, und unsre
Häuser.

5. Ach! daß ich hören solt das
Wort erschallen bald auf Er-
den, daß Friede solt an allem
Ort, wo Christen wohnen, wer-
den: Ach! daß uns doch Gott
sagte zu des Krieges Schluß,
der Waffen Ruh, und alles Un-
glücks Ende.

6. Ach! daß doch diese böse
Zeit sich stellt in guten Tagen,
damit wir in dem grossen Leid
nicht möchten ganz verzagen,
doch ist ja Gottes Hülfe nah,
und seine Gnade stehet da all de-
nen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind,
wird sich Gott schon wieder zu
uns wenden, den Krieg und alle
andre Noth nach Wunsch, und

also enden, daß seine Ehr in un-
serm Land und über alle werd er-
kannt, ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güte und Treue werden
schön einander grüssen müssen:
Gerechteste wird einher gehn,
und Friede wird sie küssen: Die
Treue wird mit Lust und Freud
auf Erden blühen, Gerechtigkeit
wird von dem Himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel
Gutes thun, das Land wird
Früchte geben, und die in seinem
Schoosse ruhn, die werden da-
von leben: Gerechtigkeit wird
dennoch stehn, und stets im vol-
len Schwange gehn, zur Ehre
seines Rahmens.

Ein Trost, daß GOTT die Sei-
nen schütze.

778. Paul Gerhard. Ps. 121.

N. Nicht so traurig, nicht so ic.

Ich erhebe, HERM, zu dir
meiner beyden Augen Licht,
mein Gesicht ist für und für zu
den Bergen aufgerichtet, zu den
Bergen, da herab ich mein Heil
und Hülfe hab.

2. Meine Hüfte kommt allein
von des Höchsten Händen her,
der so künstlich, hübsch und fein,
Himmel, Erde, Luft und Meer,
und was in dem allen ist, uns
zum besten ausgerüst.

3. Er nimt deiner Füße Tritt,
o mein Herze! wohl in acht,
wenn du gehst, geh er mit, und
bewahrt dich Tag und Nacht:
Sey getrost, das Hölle-Heer
wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe

4.
wen
me
Ma
seine
sie de

3.
ist un
ner C
er wo
Seel
Stun

6.
brenn
brich
den b
sicht,
dir zu

7.
der ge
stets
wann
Wenn
groß,
Scho

8.
stehst,
hörst,
gehst,
wan d
er dein

Ein
7.
Zu
meiner
und m
Hülfe
der Hi

2. C
leiten

4. Siehe, wie sein Auge wacht, wenn du liegest in der Ruh, wenn du schläffest, kommt mit Macht auf dein Bett gestogen zu seiner Engel güldne Schaar, daß sie deiner nehme wahr.

3. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner Hut: Deiner Sorgen schwere Last nimmt er weg, macht alles gut, Leib und Seel hält er verdeckt, wann dich Sturm und Wetter schreckt.

6. Wann der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes Kräfte bricht, weñ dich Stern und Monden blendt mit dem klaren Lichte, hat er seine starke Hand dir zum Schatten fürgewandt.

7. Nun er fahre immer fort, der getreue, fromme Hirt, bleibe stets dein Schild und Hort, wann dein Herz geängstet wird: Wenn die Noth wird viel und groß, schließ er dich in seinen Schooß.

8. Wann du sitzt, wann du stehst, wann du redest, wann du hörst, wann du aus dem Hause gehst, und zurücke wieder kehrt, wann du trittst aus oder ein, woll er dein Gefährte seyn.

Eine andere Übersetzung.

779. I. H. S. Ps. 121

Ich hebe meine Augen auf, und seh die Berg hinan zu meinem Gott, der mercket drauf, und mir wohl helfen kan, mein Hüßfe kömmt vom HErrn allzeit, der Himmels und Erden hat bereit.

2. Er wird dein Fuß nicht gleiten kan, und Gott, der dich

behüt, steht deine Noth und Jammer an, der schläfft noch schlummert nicht, der treue Hüter Israel sorgt väterlich für deine Seel.

3. Der HErr allzeit behütet dich, er ist dein Schirm und Schatt, dein rechte Hand des freuet sich, daher ihr Labfal hat, daß dich des Tags die Sonn nicht stech, noch auch der Mond des Nachts dich schwäch.

4. Der HErr behüte dich für Noth, für allem Uingefall, zu Weg und Steg der fromme Gott behüte deine Seel, dein Aus- und Eingang benedey von nun an biß in Ewigkeit.

780.

Christl. Sterbe-Gebanken, aus Ps. 39, 5. Syr. 7, 39.

L. R. von Senf auf Pilsach, Königl. Poln. und Churfl. Sachs. Hof-, Justiz-, und Legations-Rath, auch Dom-Propst zu Naumburg.

Mel. Wer nur den lieben Gott

Herr Gott, du kennest meine Tage, du siehst, daß ich dein schwaches Kind den Schatz in solchen Schalen trage, die irrdisch und zerbrechlich sind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß streben, daß du mir hast mein Ziel bestrimt, und daß mein ungewisses Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt, ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmahl von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen

lernen mich von der Sünde, abzuziehen, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühen, dieweil der Tod allein beweist, was Christenthum und Glaube heist.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den seh ich als mein eigen an, so wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl bestellt.

5. Mein Herz ist nur im Himmel droben, denn da ist auch mein Schatz und Theil, den hat mir Jesus aufgehoben, dort ist das mir versprochne Heil, die Welt-Lust ist mir viel zu schlecht, im Himmel ist mein Bürger-Recht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben, ich lebe so, als lebt ich nicht, und also kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht, mein Ende kommt mir süßer für, denn du, mein Jesus lebst in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erschrecken, die Welt erstaune vor sein Bild, mir soll er lauter Lust erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt, wo man mit ihm Bekanntschaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen Stunden, komm, eyle mein Erlösungs-Tag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben sterbend dringen mag, da find ich in des Höchsten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, Herr, dir will ich mich ergeben, dir, dessen Eigenthum ich bin, du, liebster Jesus, bist mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn, ich lebe dir, ich sterbe dir, sey du nur mein so gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben lassen, so geb ich mich gedultig drein, und soll ich heute noch erblassen, so wird dein Schluß mein Wille seyn, wer deinen Rath erkennt und ehrt, der ist zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die Welt erkennen, dich, daß du mir mein alles bist, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß sie mein Kerker ist; wer dich, sich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Testament.

Ein anders.

781. M. Wer nur den lieben, **W**eil nichts gemeiners ist, als sterben, und bald viel leicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seligs Sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine Sache, die nicht in Menschen-Kraften steht, so weiß ich, wie ich klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich laß gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helfen kan.

3. Das ist mein Jesus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben.

gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch seine Todes-Noth erworben einen selgen Tod.

4. Ach, liebster Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich auß, laß allzeit mich gemessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will habn in diesem Nun mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sunden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem selgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, Herr, meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: Gib du mir selber Achtung drauf, Herr Jesus, meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich selber haben wilt. Den Glauben mehr, stärke meine Sinnen, und sey vor mir stets Sonn und Schild. Die Sünde tilg, den Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilige Wunden zur Ruh, dein Wort zur Argeney, deins Leidens Krafft zur letzten Stunden, des Vaters Herg, des Trösters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich

sterben in kurzen oder überlang, mir ist, als einem Himmels-Erben und Gottes-Kinde, gar nicht bang. Die Gottes-Lieb, das Jesus-Blut machts schon mit meinem Ende gut.

Von der wahren Ruffe und Bekehrung insgemein,
Luc. 15, 1. 7.

782. M. Kommt her zu mir ic.
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauff, kommt eilig, kömmt, und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das Jesus-Herg für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heist: Er nimt die Sünder an! drum komm, dein Jesus will und kan dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dems in der Ir an Hülff gebricht, er sucht es mit Verlangen; Er läßt nehm und neungig stehn, und sie gar in der Wüsten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ das Schäflein, das verlohren ist, biß daß ers hat gefunden: so laß dich finden, liebe Seel, und stieh in Jesu Wunden-Höl, noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O Jesu, deine Lieb ist groß, ich komm mühselig, nackt und bloß, ach laß mich Gnade finden,

den; Ich bin ein Schaaf, das sich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaff = Stall, nimm mich an, und mach mich frey von Fluch und Bann, biß ist mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schafflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben, laß mich von eitem Welt = Gessind ausgehn, und mich, als Gottes Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust biß in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig-und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heyl gegeben.

9. Ach nimm dein armes Tauslein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen Wunden-Hölen; Bewahre mich vor Sünden-Werck, und gib mir deines Geistes Stärck, am Leib und an der Seelen.

Von Gottes treuer Vorsorge.

783. Joh. Heermann.

Mel. Menschen-Kind merck ic.

Alzeit Will Gott Sorgen; Nichts soll heut und morgen ändern seinen Vater-Sinn: Den will ich getrost ansehn. Er wird meinem Leben seine Noth = durfft geben.

2. Oh ich bin gewesen, war ich

schon gelesen in dem Buche, das bey dir, Gott, bewahrt wird für und für, da du aufgeschrieben alle, die dich lieben.

3. Du machest im Verborgnen mich mit treuen Sorgen, da ich auch gebildet lag; Sorgtest du bey Nacht und Tag, liefftest mir aus Gnaden keinen Unfall schaden.

4. Gabest mir mein Futter, schiedest mich und Mutter von einander wunderlich, und erbiestest sie und mich. Da ich noch gesogen, hast du mein gepflogen.

5. Ich spür auch noch heute, so, wie deine Leute spüren, dein recht treues Herz. Übersälle mich gleich ein Schmerz, darff er mich nicht tödten, auch in größten Nothen.

6. Du sorgst für die Raben, die kein Essen haben. Du machst alle Thiere satt, als ihr Schöpfer früh und spat. Ohne dich aus allen darff kein Sperling fallen.

7. Du zehlst meine Haare, wie vielmehr die Jahre: Ja du siehest überall meine Thränen allzumahl, und pflegst sie zu zehlen, keiner muß dir fehlen.

8. Will mich der Tod fällen, schreckt mich Angst der Hellen, so nimmst du dich meiner an, daß er mich nicht würgen kan ohne deinen Willen, all Angst muß sich stillen.

9. Auf dich will ich schauen, und mich dir vertrauen. Du wirst sorgen sters für mich, wie ich darum bitte dich. Drauf in deinem

deinem Namen sing ich fröhlich
Amen.

Ein anders.

784. J. E. C. S.

Mel. Christus, der uns selig re.

Sorge, Vater! Sorge du, sor-
ge für mein Sorgen, Sorge
selbst für meine Ruh, heut so
wohl, als morgen; Sorge für
mich allezeit, Sorge für das Mei-
ne, o du Gott der Freundlich-
keit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag an-
bricht, für mein Leib und Seele,
Sorge, daß ich niemand nicht sie,
als dir, befehle, sorg, o Höchster!
für und für auch für meine Sin-
ne, Sorge, daß zuwider dir ich ja
nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort
uns auch bis an unser Ende, daß
der Sacramente Brauch nie sich
von uns wende: Sorge für die
Dürigkeit, Diener deines Wor-
tes, und darzu für alle Leut jedes
Stund und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschen-
Freund! für uns deine Kinder,
Sorge, Herr! für Freund und
Feind! Sorge für uns Sünder:
Sorge für mein Stücklein Brod,
Sorge doch für alle, die da sind
mit mir in Noth: Sorge, wenn
ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu
meiner Augenlieder, Sorge, wenn
ich bin zur Ruh, und erwach hin-
wieder: Sorge für mein Amt und
Stand, Wort, Vernunft und
Sichten, für die Arbeit meiner
Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und
Gut, Ehr und guten Nahmen;
Sorge, wenn mir Leides thut der
verkehrte Saamen: Sorge, wenn
zu Sünd und Spott mich mein
Fleisch will leiten: Sorge, wenn
ich mit dem Tod muß am Ende
streiten.

7. Sorge, Herr! wenn mich
ansicht Satan hier auf Erden:
Sorge, wenn ich für Gericht soll
gefordert werden: Sorg für
meine Grabes-Statt: Sorg
in meinem Leben: Sorge, wenn
mein Geist nun hat dir sich
übergeben.

Ein Lob- und Dank-Lied.

785. Mel. Herr Christ der re.

Gott! sage meine Seele: Wer
hat wohl dich gemacht, und
in des Leibes-Hölle so meisterlich
gebracht? Wer schuff nach sei-
nem Bilde so weislich dich und
milde? Ach! das hat Gott ge-
than.

2. Wer war dir so gewogen,
da du noch warest nicht? Wer
hat dich doch gezogen aus Mut-
ter-Leib ans Licht? Dir auch
Geist, Sinne, Leben, Vernunft
und Wiß gegeben? Ach! das
hat Gott gethan.

3. Wer hat dir denn erworben
Gerechtigkeit und Heil? Wer ist
für dich gestorben? Ein Mensch
und dein Erbtheil, ein Heyland
aller Orten, und dein Erlöser
worden? Ach! das hat Gott ge-
than.

4. Wer hat durch seine Wun-
den Sünd, Satan, Hölle und
Tod,

Tod, die Welt auch überwunden? Wer hat der Seelen Noth und alle Strafferduldet, die du doch sonst verschuldet? Ach! das hat G'Dt gethan.

5. Wer hat dich neu geböhren durch Wasser und den Geist, freywillig auch erköhren zum Himmel allermeist, in dich sich ganz versencket, den Glauben dir geschencket? Ach! das hat G'Dt gethan.

6. Wer hat der Kirche G'Dt's wohl einverleibet dich? Wer hat dich seins Gebotes gemacht theilhaftig, gelehret, G'Dt zu kennen, auch Vater ihn zu nennen? Ach! das hat G'Dt gethan.

7. Ach! wer hat dich begabet mit Gutem immerfort, und bis anher gelabet mit seinem reinen Wort, mit seines Leibes Wende, der Quelle seiner Seite? Ach! das hat G'Dt gethan.

8. Wer hat dich stets begleitet durch seiner Engel Heer, zur Buße auch geleitet, wann du gesündigt sehr, und lassen von den Sünden genädig dich entbinden? Ach! das hat G'Dt gethan.

9. Wer hat dich oft behütet für Sünde, Spott und Schand, und wenn der Feind gewüthet, dir Hülffe zugesandt, auch da der Tod schon kommen, dich ihm doch entnommen? Ach! das hat G'Dt gethan.

10. Ower hat dich gesehet in ein Christliches Land, mit Wohl-

thun dich ergötzet, gegeben Muth und Stand? den Frieden aller wegen, auch allenthalben Segen? Ach! das hat G'Dt gethan.

11. Wer hat dir wohl bescheret Gesundheit, Speiß und Tranc, was sonst zur Nahrung gehöret, und dich dein Lebenlang so wunderbarlich geführt, erhalten und regieret? Ach! das hat G'Dt gethan.

12. Wer hat so viel Unglücke, Creuz, Elend, Angst und Noth, Gefahr, Betrug und Tücke viel hundert tausendmahl ganz väterlich gewendet, und dafür Glück gesendet? Ach! das hat G'Dt gethan.

13. Hat G'Dt gethan die Werke, und noch vielmehr darzu an dir durch seine Stärke? Was thust du ihm denn nu? Du kanst nur wenig lassen, weißt lange nicht von allen, was G'Dt an dir gethan.

14. Ach! gieb dich G'Dt nur wieder mit allem früh und spät! Gieb wieder ihm die Glieder, die er dir geben hat, sprich! Herr, sie dir behalte, darüber stetig walte, wie du bisher gethan.

15. Nimm hin auch, was dir giebet für Preiß, Dank, Ruhm und Ehr die Seele, so dich liebet, sie hat sonst nichts nicht mehr. Hilff ihr gnug Dank hier bringen, und dort vollkommen singen; Alles hat G'Dt gethan.

Vom

Vom

786

D

Leben

Bewe

steht e

sche, n

alle

2. F

Der is

feinen

nicht a

auch n

Gebot

ist, w

3. D

Wer f

muß l

Ernst i

bet Ch

Sünde

Christ

men gi

4. D

Denn

Wasser

Blut v

aber du

den du

ner Gr

5. H

gar o

Hast du

wie du

lem Th

nachge

Mensch

6. D

Weil

Vom wahren und falschen Christenthum.

786. M. D. Gott, du frommer zc.

Du sagst: ich bin ein Christ. Wohlan, wenn Werck und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ist's, der Jesum kennet, und keinen Gott und Herrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ. Denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauff mit Christi Blut vermengert. Ja wohl, hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorläugst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt? Dem Guten nachgestrebt? hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ. Weil Gottes Wort und Lehre ohn

allem Menschen-Land ich fleißig les und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß bey'm Beichtstuhl mich auch oefftermahlen finden. Findt aber sich, mein Freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beichte, die Befreyung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein Worte, Werck und Sinnen wird oefftmahls ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, laß speisen mich und tranken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schencken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut?

10. Du sagst: ich bin ein Christ, ich bete, les und singe, ich geh ins Gottes-Haus, sind das nicht gute Dinge? sie sind es, aber wenn sie werden so verrichtet, daß Gott auch stets dabey ein reines Herze siehet.

11. Du sagst: ich bin ein Christ, ich kan dir's nicht gestehen, es sey denn, daß ich's werd aus deinem Wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christo angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln, gleichwie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so mußt du seyn gesinnet, wie Jesus Christus war; wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig bist von Herzen, wie der Herr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spühre, daß Stolz und Uebermuth deinn Sinn und Herz regiere, wenn an der Sanftmuth Stell sich zeigt Haß un Reid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Du sagst: ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit Freunden: Thust aber du auch mehr, als andre klage Heyden? Ach! öftters nicht so viel, was gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ, bis daß dir Werck und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort seyn nicht genug: Ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbst seyn.

16. Ach mein Gott! gieb Genad, mich ernstlich zu befeissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heißen; denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Der mit Jesu sterbende Christ.

87. B. S.

Mel. Wer nur den lie. en Gott ic.

Mein Jesus stirbt, was soll

ich leben? Mein Haupt was blast; wo bleibt sein Glied? ach! soll ich ihm den Geist nicht geben, da liegt sein Geist von daunen zieht? ach ja, ich sterbe nun mit dir, mein Jesu, stirb du auch in mir.

2. Mein Jesus stirbt, die Augen brechen! ach, nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verschmacht, was soll ich sprechen? mein letztes Wort ist Jesus hier, ach Jesu, Jesu, laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein Jesus neigt sein Haupt zur Erden, Welt, gute Nacht, ich scheide mit: Soll Jesus eine Leiche werden, was scheu ich denn den letzten Tritt? ich küsse seinen blassen Mund. Er stirbt, so sterb ich auch ihnd.

4. Mein Jesus wird ins Grab gesencket, o legt ihn in mein Herze hin! Und daß man immer dran gedencet, daß ich mit ihm gestorben bin, so setz mir diese Grabsschrift bey: daß Jesu Tod auch mein Tod sey.

Ein Oster-Lied.

788. Johann Rist.

Mel. Ach was soll ich Sünder ic.
Lasset uns den Herren preisen, o ihr Christen überall, kommet, laßt uns Dank erweisen unserm Gott mit süßem Schall.:: Er ist frey von Todes-Banden, Simson, der vom Himmelm kam, und der Löw aus Juda Stamm, Christus Jesus, ist erstan

stand.
Stre
heit!

2.
wund
Nach
bunde
unge
gangs
nach
dazu
ret, i
Freu

3.
ben,
legt?
ben, d
Held,
hast t
aus d
brach
nomm
Selig
stenh

4.
Wass
Triun
nichts
den s
Giff
Seuc
de lie
sind
solche
Christ
5.
gen,
sehn,
sen l
Dru
werd

standen; Nun ist hie der lange Streit: Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden des ergriminten Todes Macht, der in Fuchern lag gebunden, hat die Schlange ietzt umgebracht, Satans Reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der Ruh ausgerülget, und dazu Belial sein Schloß zerstöret, daß wir haben frey Geleit: Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du nicht nur gestorben, sondern auch ins Grab gelegt? Ey du bleibest unverderben, da sich hat der Fels erregt, Held, da bist du wiederkommen, hast das Leben und die Macht aus der schwarzen Gruft gebracht, und des Todes Raub genommen, schenckst uns nun die Seligkeit: Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle, wo ist dein Triumph? Satan konte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf. Christus ist sein Gift gewesen, ja der Hölle Seuch und Pest: Welt und Sünde liegen verk, und wir Menschen sind genesen wiederum durch solchen Streit: Freue dich, o Christenheit!

5. Gdt der heilet unsre Wunden, wenn wir nirgend Hülfe sehn, lästet uns nach dreym Tagen lebend wieder auferstehn: Drum muß ich nun dankbar werden, und mein Ehr ist Freu-

den voll, weil der Herr nicht sehn soll die Verwundung in der Erden, noch der Hölle Einsamkeit: Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan: Wer ist, der sein Leben wissen, und die Läng ausreden kan? Christus ist der Eckstein worden: Gdt, das ist von dir geschehn, wie wir ietzt vor Augen sehn, wir sind aus der Sünders Orden hingerrissen durch den Streit: Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom Bach am Wege angenommen einen Trank, und erlitten tausend Schläge, warst von Sünden-Straffen trank? Ey! so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht. Ja wir werden ewig loben dich, Herr Jesu, nach dem Streit: Freue dich, o Christenheit!

8. Herr, diß sind recht edle Früchte, die dein Auferstehung giebt: daß wir treten für Gerichte, für dem Urtheil unbetrübet: Herr, diß sind die schönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg; o! die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid: Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem Fried ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du, großer Krieger, Fürste, durch den Kampff hast wiederbracht: Ey so theil ietzt aus die Beute, wie der starke

Simson that, als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit: Freue dich, o Christenheit!

10. Sieh, Herr Jesu, deine Gnade, daß wir stets mit Reue sehn, was uns armen Sündern schade, daß wir mit dir auferstehn: Brich herfür in unsern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Hölle-Noth, dämpff in uns Angst, Pein und Schmerzen samt der Seelen Traurigkeit: Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht, bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geschrey zeigen, was vorhanden sey: dann wird mich mein Gott aufwecken, und beschließen all mein Leid: Freue dich, o Christenheit!

12. Dann so werden meine Glieder, die ietzt Staub und Asche seyn, unverweslich leben wieder, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden ist: Ja, mein Leib, Herr Jesu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit: Freue dich, o Christenheit!

Ein Simmelfahrts-Lied.

789. Johann Rist.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz ic.

Du Lebens-Fürst, Herr Jesu

su Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist und die Gemein der Frommen: wie soll ich deinen grossen Sieg, den du durch deinen schweren Krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Hölle und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen, du hast den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen, du hast gesieget weit und breit, wie werd ich solche Herrlichkeit, o Herr, in diesem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesezt, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verleset die starken Feind hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen sehr herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, es müssen Engel für und für dir aufzuwarten kommen, die Fürsten stehen auf der Bahn, und sind dir willig unterthan, Lust, Wasser, Feur und Erden muß dir zu Dienste werden.

5. Du starker Herrscher sähest auf mit Jauchzen und Lob-sagen, und gleich mit dir in vollem Lauff auf mehr denn tausend Wagen, du fährst auf mit Lob-Gesang, es schallet der Posaunen-Klang: Mein Gott, für allen Dingen will ich dir auch lob-singen.

6. Du

6. Du bist gefahren in die Höh, führend die Gefangen, welch uns mit Thränen, Ach und Weh genecket oft die Wangen: Drum preisen wir mit süßem Schall, o starker Gott, dich überall, wir, die wir so viel Gaben hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein, und wir sind deine Glieder, du wirfst der Glieder Schutz ja seyn, wir dienen dir hinwieder, du stärktest uns mit Trost und Licht, wenn uns für Angst das Herz zerbricht, dann kauft du Krafft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, und giebst getreue Hirten, die Lehrer, die mit dem, was speist die Seele, uns bewirthen: Du Hoherpriester zeigst an, daß deine Faust uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strasse uns bereitet, du hast den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet, und weil denn du, HErr Jesu Christ, nun sters in deiner Wonne bist, so werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelsreich, als die Apostel schreiben, so werden wir den Engeln gleich ja nicht heraußen bleiben, du wirfst uns deine Gliederlein, mein Gott, nicht lassen von dir seyn, die doch so vest vertrauen, dein Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr Jesu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen sters bey dir in deinen Himmels-Gütern, laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein, laß uns zu solchem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern Schutz nicht hier in diesem Leben, besondern dort, wo du den Platz wirfst Gottes Kindern geben; Ach! laß uns streben vest und wohl nach dem, was künfftig werden soll, weil auf der Erden Gründen kein Bleiben ist zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel, hilff, daß wir fliehen weit von hier, auf Israels Hügel. Mein Gott! wann fahr ich doch dahin, woselbst ich ewig frölich bin? wann werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich hin ins Paradies zu dir, o Jesu, kommen? wann kost ich doch das Engels Süß? wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände: Gelobt sey Gott ohn Ende.

Ein Pfingst-Lied.

790. M. M. Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der Morg. Heilger Geist, fehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn; O komm, du Herzens-Sonne! Du Himmels-

293

Licht,

Licht, laß deinen Schein bey uns
und in uns kräftig seyn, zu steter
Freud und Wonne! daß wir in
dir recht zu leben uns ergeben,
und mit Veren oft deshalb
vor dich treten.

2. Gib Kraft und Nachdruck
deinem Wort, laß es, wie Feuer,
immerfort in unsern Herzen
brennen; daß wir Gott Vater,
seinen Sohn, dich beyder Geist
in einem Thron, für wahren
Gott bekennen, bleibe, treibe und
behüte das Gemüthe, daß wir
glauben und im Glauben stand-
haft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weiß-
heit fließt, die sich in fromme
Seelen geußt, laß deinen Trost
uns hören, daß wir in Glau-
bens-Einigkeit auch andre in der
Christenheit dein wahres Zeug-
niß lehren. Höre, lehre, Herz
und Sinne zu gewinnen, dich
zu preisen, Suts dem Nächsten
zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit dei-
nem Rath, und führe uns selbst
den rechten Pfad, weil wir den
Weg nicht wissen. Gib uns Be-
ständigkeit, daß wir getreu dir
bleiben für und für, wenn wir
uns leiden müssen, schaue, baue,
was zerrissen und gestiffen, dir
zu trauen, und auf dich allein zu
bauen.

5. Laß uns dein edle Balsams-
Kraft empfinden und zur Mitter-
schafft dadurch gestärket wer-
den; auf daß wir unter deinem
Schutz begegnen aller Feinde

Trug, so lang wir seyn auf Er-
den. Laß dich reichlich auf uns
nieder, daß wir wieder Trost em-
pfinden, alles Unglück überwin-
den!

6. Du süßer Himmels-Thau,
laß dich in unsre Herzen kräftig-
lich, und schenck uns deine Lie-
be: daß unser Sinn verbunden
sey dem Nächsten stets in Liebes-
Fren, und sich darinnen übe.
Kein Leid, kein Greit dich betrü-
be, reine Liebe wollst du geben,
Sanft- und Demuth auch dar-
neben.

7. Hilff, daß in wahrer Heilig-
keit wir führen unsre Lebens-
Zeit, sey unsers Geistes Stärke:
Daß uns hinfert sey wohl be-
wußt, wie eitel ist des Fleisches
Lust, und seine Sünden-Werke.
Rühre, führe unsre Sinnen und
Beginnen von der Erden, bis
wir Himmels-Erben werden.
Von dem schönen Jesus: Nahe-
men, Liebe und Wohlthaten.

791. Joh. Heermann.

Mel. O Gott, du frommer Gott, re-
ch! Jesu, dessen Fren im
Himmel und auf Erden
durch keines Menschen Mund
kan gnug gepriesen werden; Ich
dancke dir, daß du ein wahrer
Mensch gebohren, hast von mir
abgewandt, daß ich nicht bin ver-
lohn.

2. Fürnehmlich wird in mir
all Herzens-Angst gestillet,
wann mich dein süßer Nam
mit seinem Trost erfüllet: Kein
Trost so lieblich ist, als den mir
giebt dein Nam, der süße Je-
sus.

Jesu-Nam, du Fürst aus Davids Stamm.

3. O Jesu, liebster Schatz, du kanst mir Freude bringen; Es kan nichts lieblicher, als Jesu Name, klingen, ich kan nicht traurig seyn, weil Jesus heist so viel, als Heyland oder Held, der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir mit Anfechtung will regen, so ist mir Jesu Nam zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weißheit und Argney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schändte Sünde, dein Jesus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde; Er nimt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, so heilige mich, der ich bin gang besectet, der heilige Jesus-Nam, der alle Sünd be- decket. Er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, sey meine Stärck, dadurch sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich im Finsterniß erleuchte; Er sey des Himmels Thau, der mich in Sig anseuchte; Er sey mein Schirm und Schild, mein Schat- ten, Schloß und Hut mein Reich- thum, Ehr und Ruhm, er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus, Gna-

den dieses geben, daß ich alsdenn in ihm das Leben schliesse wohl, wann meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Inmittlest helff er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle; Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes Gab, wann ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. In Jesu Namen bin ich heute aufgestanden, in ihm voll- bring ich heut, was mir kömmt unter Händen; In deinem Na- men ist der Anfang schon ge- macht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben; Herr! sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Ein Communion-Lied.

792. Johann Rist.

Mel. Nun freut euch lieben r.

Du Lebens-Brodt, Herr Je- su Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben; so bitt ich dich de- müthiglich, du wollest recht be- reiten mich, daß ich recht wür- dig werde.

2. Auf grüner Aue wollest du mich diesen Tag, Herr, leiten, dem frischen Wasser führen zu, den Tisch für mich bereiten, ich bin

bin zwar sündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher schmecken.

3. Du angenehmes Himmel-Brodt, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich schreyen: Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o Herr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmergen: Du heiß-gebratnes Oster-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner Günst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine: in solcher Trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch, krank von der Sünd, laß deine Hand mich heilen! erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, suche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meiner Seelen, laß mich dich küssen für und für, und mich mit dir vermählen; ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brodt, Herr

Jesu Christ, komm selbst, dich mir zu schencken; O Blut, das du vergossen bist, komm eiligst, mich zu träncken: Ich bleib in dir und du in mir, drum wirst du, meiner Seelen Zier, auch mich dort auferwecken.

Ein Lied von der Hölle und dem ewigen Tode.

793. Johann Rist.

Mel. O Welt, ich muß dich so.

Nimm her, ihr Menschen-Kinder, kommt her, ihr frechen Sünder, kommt her, und höret an, was die dort müssen leiden, die hier von Gott sich scheiden, die keine Warnung schreken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur Hölle, da will ich euch vorstellen die allerschwerste Pein, der gleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugrunden, wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: Mein Mund will essen, der Speiß ist hier vergessen, dich hungert ewiglich, dich dürstet aus der Massen, kein Tropff ist hier zu fassen, nur Pech und Schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne Kleider und saubern Schmuck, ach leider! Dein Rock ist lauter Mist, es schlagen tausend Flammen recht über dich zusammen, und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein Häuser darffst du hoffen, der Hölle-Abuhl steht offen, der giebt dir willig Raum, in diesen wüsten Gründen ist lauter nichts

nich
flack
6.
den,
o we
sem
dir
und
7.
wer
Lob
aus
tes
Scla
8.
zu de
als in
nur
dich
Mort
9.
ja dich
che du
sam se
reuen
fiert.
10.
einand
chem
dort
beissen
und so
11.
mir
lustig
heulen
bald
ner
12.
gen ein
legen, u

nichts zu finden, als eitler Unflath, Roth und Schaum.

6. Du wünschest, als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden, o welch ein eitler Wahn! in diesem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Ansehn auf die Bahn.

7. Wer sollte dich auch ehren, wer könnte doch vermehren dein Lob in solcher Pein? Bist du doch aus dem Orden der Kinder Gottes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kannst dich nicht gefallen zu denen, die sich stellen so frisch als in der Welt, dort weiß man nur zu sagen von Teufeln, die dich plagen in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen suchen, die, welche du verführt, sie werden grausam schreyen, und gar zu spät beueken, daß sie dem Satan so hofiert.

10. Die täglich hier geflossen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort sich reißen, ja wie die Hunde beißen, und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten Tagen, mit Reiten, Fahren, Jagen, recht lustig hier gemacht, die müssen heulend sitzen, bald frieren und bald schwitzen, denn da wird keiner Lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legen, und schreyen: O der Pein!

Wie kan die Sicht uns fräncken, wie kan der Schlag verrücken das Haupt, wie martert uns der Stein.

13. Was wird denn in der Hölle, wo häufig sich gesellen die Plagen allzumahl, für Pein sich lassen finden? Ach Satan wird verbinden Angst, Jammer, Trübsal, Roth und Duual.

14. Es werden dort dein Augen, die zu verlesen taugen hier manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergießen, doch wird es sie verbriessen, daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirschen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, alsdenn auch hören gang verstört.

16. Du wirst für Standc vergehen, wenn du dein Nas must sehen, dein Mund wird lauter Gall und Hölle-Wermuth schmecken, des Teufels Speichel lecken, ja fressen Roth im finstern Stall.

17. Es wird die Gluth dich brennen, die Teufel werden trennen dein Adern, Fleisch und Bein; sie werden dich zerreißen, sie werden dich zerschmeißen, und ewig deine Hencker seyn.

18. Ach Gott! denn wird man bitten: Nun berstet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an! O Marter, Jammer, Brennen, wohl dem, der diß erkennen, und in der Zeit sich bessern kan.

794. Litanej

Wie solche in der Churf. Sächs.
Schloß-Capelle gesungen wird.

Kyrie, Eleyson. Christe Eleyson.
Kyrie, Eleyson.

Herr Gott Vater im Himmel
Erbarm dich über uns.

Herr Gott Sohn der Welt Heiland
Erbarm dich über uns.

Herr Gott Heiliger Geist
Erbarm dich über uns.

Geh uns gnädig,
Beschön uns lieber Herr Gott.

Geh uns gnädig,
Hilff uns lieber Herr Gott.

Für allen Sünden

Für allem Trefal

Für allem Ubel

Fürs Teuffels Trug und List

Für bösem schellen Tod

Für Pestilenz und theurer Zeit

Für Krieg und Blut

Für Aufernd und Zwietracht

Für Hagel und Unawitter

Für Fene und Wassers-Noth

Für dem ewigen Tod

Durch dein heilig Geburt

Hilff uns, lieber Herr Gott.

Durch deinen Todes-Kampf und

blutigen Schweis

Durch dein Creuz und Tod

Durch dein heiliges Auferstehn und

Himmelfahrt

In unsern letzten Noth

Am jüngsten Gericht

Hilff uns, lieber Herr Gott.

Wir armen Sünder bitten, Du wol-

lest uns erhören, lieber Herr Gott.

Und deine heilige Christliche Kir-

che regieren und führen,

Alle Bischöf, Pfarrherren und

Kirchen-Diener im heilsamen

Wort und heil. Leben behalten,

Allen Nothen und Aergernissen

wehren,

Alle Irrige und Verfährte wie-

derbringen,

Den Satan unter unsre Füße

treten,

Reue Arbeiter in deine Erndte

senden.

Deinen Geist und Krafft zum
Wort geben.

Allen Betrübten und Blöden

helfen und trösten,

Unsere Kaiser, allen Königen u.

Fürsten, Fried und Eintracht

geben,

Unsere Churfürsten setzen Sieg

wider seine Feinde geben,

Unsere Herrschafft mit allen ihren

Gewaltigen leiten u. schützen,

Unsere Churfürsten mit Krafft

aus der Höhe mächtiglich aus-

rücken und bey langem Leben

erhalten : : :

Unsere Rath und Gemeine se-
nen und behüten,

Allen, so in Noth und Gefahr

sind, mit Hilff erscheinen,

Allen Schwängern und Säugern

fröhliche Frucht und Gedeihen

geben,

Aller Kinder und Kranken pfe-

gen und warten,

Alle unschuldig Gefangene los

und ledig lassen,

Alle Wittwen und Waisen ver-

theiligen und versorgen,

Aller Menschen dich erbarmen,

Unsere Feinden, Verfolger und

Lasterer vergeben, und sie be-

lehren,

Und uns für des Türcken und des

Pabsts grausamen Mord und

Lasterung, Wäthen und Lohen

väterlich behüten,

Die Früchte auf dem Lande ge-

ben und bewahren,

Und uns gnädiglich erhören,

O Jesu Christ, Gottes Sohn!

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

O du Gottes Lamm, das der Welt

Sünde trägt,

Erbarm dich über uns.

O du Gottes Lamm, das der Welt

Sünde trägt,

Erbarm dich über uns.

O du Gottes Lamm, das der Welt

Sünde trägt,

Verleih uns steten Fried.

Christe, erhöre uns. Kyrie Eleyson.

Christe, Eleyson. Kyrie Eleyson.

Wider

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

stand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und süß, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an, so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten, mit Seuffzern, die gang unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind, und ein Mit-Erbe Jesu Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wann diß aus meinem Herzen schallet, durch deines Heilgen Geistes Krafft und Trieb, so bricht dein Vater-Hertz und wasset gang brünstig gegen mir, für heißer Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, daß ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich diß Zeugniß habe, drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich

von dir erlange iederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verfehe, bitte und begehre.

8. Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt, in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt: Wohl mir, Lob dir! icht und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Vom Sieg im Kampff.

797.

Mel. Selig, ja selig, wer willig ist. **J**esu, hilf siegen, du Fürste des Lebens, sieh, wie die Finsterniß dringet herein, wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn, Satan der sinnet auf allerhand Räncke, wie er mich sichte, verstore und kräncke.

2. Jesu! hilf siegen, der du mich erkauffet: Rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt, mich zu berücken, gang grimmig anlauffet, oder auch schmeichlend sich listig verstellt, wütet das Babel von aussen und innen, laß mir, Herr! niemahls die Hülffe zerrinnen.

3. Jesu! hilf siegen, ach! wer muß nicht klagen? Herr! mein Gebrechen ist immer für mir, hilf, wann die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für Ach! laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen, und es zu meiner Demüthigung dienen.

4. Jesu!

4. in mi
hoffa
wann
empfi
Werd
gar si
durch
Fleisc

5. I
ge ges
Fleisc
lebe d
wärts
ligen
gen in
mein
nesen.

6. I
mit au
sey gän
und ich
len ver
zur Ru
mir ste
nen, da
ter die

7. I
lerley
sen und
mir die
stellen,
edelstes
Schwa
Stärke
Darsey

8. I
mag for
lig ver
mag d
mitgeher

4. Jesu! hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffart und Mißgunst sich regt, wann ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tieffes Verderben darlegt: Lasse mich gar für mir selber erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. Jesu! hilf siegen, und lege gefangen in mir die Lüfte des Fleisches, und gieb, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb, laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. Jesu! hilf siegen. Damit auch mein Wille dir, Herr! sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben, und alle den Meinen, daß ich mich zählen könne unter die Deinen.

7. Jesu! hilf siegen, in allerley Fällern, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand, wann mir die bösslichen Feinde nachstellen, dir mich zu rauben, du edelstes Pfand: So hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster, dein Darfeyn vermercke.

8. Jesu! hilf siegen, wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgegen, der wie ein Engel des

Lichtes erscheint? ach! Herr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wann mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. Jesu! hilf siegen, und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schmincken, laß doch viel heller dann deine Kräfte sehn: Steh mir zur Rechten, o König, und Meister, lehre mich kämpfen, und prüfen die Geister.

10. Jesu! hilf siegen im Wachen und Beten, Hüter! du schläffest und schlummerst nicht ein, laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein Beystand zu seyn. Wann mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollest du mich, Jesu, ermuntern, und wecken.

11. Jesu! hilf siegen, wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh: Wann kein Vermögen zu beten sich findet, wann ich muß seyn ein verschüchtertes Reh: Ach! Herr, so wollest du im Grunde der Seelen, dich mit den innersten Seuffzern vermählen.

12. Jesu! hilf siegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, Jesu! mein Heyland mit frohem Gesang, wie wird dein Nahme da werden gepriesen? wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen.

13. Jesu!

13. Jesu! hilf! siegen, laß bald doch erschallen, daß Zion ruffet: Es ist nun vollbracht, Babel, die Stolge, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! Herr, komm, mache das Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. Jesu! hilf! siegen, damit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn: Kleide dein Zion mit goldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn, doch wohl! Kracht es, so wird es bald liegen, auf Zion! rüste dich, Jesus hilf! siegen.

15. Jesu! hilf! siegen, wanns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und stetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. Jesu, mein Jesu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir siegen, mein Heyl, Trost und Leben.

16. Jesu! hilf! siegen, wann ich nun soll scheiden, weg von der Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich ruffest, gieb, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmlische Zelt! Laß mich, ach Jesu! recht ritterlich ringen, und nach dem Leben in Tod zu dir dringen.

Von wahrer Gelassenheit.

798. W. C. D.

Wie dir, mein Gott, beliebt, gefällt auch meinem Herzen, es falle gleich das Loß auf Wohlstand oder Schmergen,

so fällt es lieblich mir. Soll ich hier seyn betrübt, und meine Freuden-Sonn in Trauer-Wolken gehen; Wohl! ich bin vergnügt, indessen mag geschehen, was dir, mein Gott, beliebt.

2. Ich will, Herr! wie du wilt, soll ich in Dornen sitzen, und mein geängstes Herz nur immer Thränen schweigen; ich küsse deinen Fuß, er werd an mir erfüllt. Das Lachen stehet mir nicht an, als deiner Taube, die nach dem Gatten seuffzt, doch spricht mein froher Glaube: Ich will, Herr! wie du wilt.

3. Machs, wie es dir gefällt, soll ich mich einsam nennen; so lehr mein einsams Herz dich und sich recht erkennen. Schließ mich in dich, wann mich von sich ausschließt die Welt. Soll meine Trübsals-Nacht kein Freuden-Tag verjagen? wilt du mich an das Kreuz, so lang ich lebe, schlagen? machs, wie es dir gefällt.

4. Ich sehne mich nach dir, nicht nach den Erden-Freuden, die mit Verdruß von uns, und wir von ihnen scheiden, wann uns der Tod zurufft: Genug, nun folge mir. Wie solte mich nach Freud und toller Lust gelüsten. Ihr Manna sättiget mich nicht in dieser Wüsten, ich sehne mich nach dir.

5. Nach dir verlangst mich, du tröstest meine Seele. Der Wollust-Äpfel ist nur eine Würmer-Hölle, und seine Schönheit deckt

deckt
Nach
Leben
mit 2
betrü
nich.
N

Mei
G
dir all
mein
wies
fällt.
wirft
hoffe i

2.
dir in
von di
dem 2
ge sey
Seele
keln G

3.
mein
Schilt
Schuß
Herr
bleib i
Gott
mein;
der sey

4.
Glücke
ist mir
mir Lie
wegen
een G

deckt des Todes schnellen Stich.
Nach dir, mein Bräutigam! der
Lebens-Früchte giebet, und mich
mit Blumen labt, die keine Zeit
betrübet, nach, dir verlanger
mich.

Noch von der Gottes-Ge-
lassenheit.

799.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

Gehaus mit mir Gdt nach
deinem Willen, es bleibt
dir alles heimgestellt: Du wirst
mein Wünschen so erfüllen,
wies deiner Weißheit wohlge-
fällt. Du bist mein Vater, du
wirst mich versorgen, darauß
hoffe ich.

2. Nicht nur mein Herz zu
dir in Himmel, und zieh es ab
von dieser Welt, gieb, daß mir in
dem Welt-Gerümmel das Ewi-
ge sey vorgestellt, daß sich die
Seele stets befreyt von dieser ei-
teln Eitelkeit.

3. Zu dir, mein Gdt! steht
mein Vertrauen, du bist mein
Schild, mein Schatz, mein
Schutz. Auf dich, auf dich,
Herr, will ich bauen, mit dir
hieb ich dem Feinde Trug. Ist
Gdt für mich, und bleibt
mein; wer mag mir denn zuwi-
der seyn?

4. Ich preiße meiner Seelen
Glücke, Gdt, als mein Vater,
ist mir huld. Mein Jesus giebt
mir Liebes-Blicke, und bürget
wegen meiner Schuld: des heil-
gen Geistes Gnaden-Schein

soll Lebenslang mein Beystand
seyn.

5. Es mag mich Noth und
Tod ansprechen, ich bleib auf die-
sem Grunde stehn! will sich ein
Creuz bey mir einflechten, ich
kann mit Gdt noch übergehn.
Erblaste Wellen, schlägt herein,
Gdt soll mein bester Anker
seyn.

6. Rath, Trost und Hülfe ist
zu finden bey meinem Gdt,
dem Lebens Hort, ich tröste
mich in meinen Sünden mit
seinem Krafft-erfüllten Wort,
das mir, wann mich das Creuz
betrübt, das allerbeste Labfal
giebt.

7. Ob mich gleich hier auf
dieser Erden gar selten eine Lust
ergötzt, wirds doch im Himmel
besser werden, darauß die Hoff-
nung bleibt gesetzt. Die ewige
frohe Seligkeit versüßet alle
Bitterkeit.

8. Liebt mich mein Jesus,
meine Freude, so bin ich eine
Himmels-Braut, ein Lamm, das
auch auf wüster Heyde dem
Hirten auf dem Berge traut,
von welchem, wenn mich Noth
umschweimt, die allerbeste Hülfs-
fe kommt.

9. Du, liebster Gdt, sollst
mein Vergnügen im Leben und
im Tode seyn, des Himmels
Schatz kan überwiegen das bes-
te Gold und Edelstein, daraus
nehm ich mit Zuversicht, was
mir in dieser Welt gebricht.

10. Ich

10. Ich nehme Christi Blut und Wunden zu meinem Lebens-Balsam an, daran ich stets mein Heyl gefunden, das ich sonst nirgends finden kan, weich, Schlange, mit dem Todes-Stich, des Weibes Saamen heilet mich.

II. Nun Gott, ich bleib dir ganz ergeben, steh mir mit deinem Geiste bey, und mache mich in meinem Leben von wissenlichen Sünden frey; sonst machs mit mir gleich wunderbarlich, nur selig, darum bitt ich dich.

Wider die falsche Entschuldigung mit menschlicher Schwachheit.

800.

D. B. W. Marperger.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz ic.

Wer sich auf seine Schwachheit stützt, der bleibt in Sünden liegen. Wer nicht Hertz, Sinn und Muth erneuert, wird sich gewiß betrügen, den Himmels-Weg und schmahlen Stieg hat er nie angetreten. Er weiß auch nicht in Gottes Licht was kämpffen sey und beten.

2. Was jezt die Welt nur Schwachheit heißt, ist ihrer Bosheit Stärke, dadurch mehrt dann der Höllen-Geist sehr mächtig seine Werke, Auf, Seele! auf, richt deinen Lauff zur Allmacht, die dich rettet, des Heylands Blick zerreißt die Strick, womit du angekettet.

3. Der erste Schritt im Christenthum macht von der Sünd uns scheiden, bey einem wahren Glaubens-Ruhm muß man die Welt-Lust meiden, wann Christi Geist die Seel entreißt von ihren Todes-Banden; so spührt sie Krafft, die IESUS schafft, mit dem sie aufgestanden.

4. Mein Heyland, fördre selbst dein Werk, laß mich bekräftigt werden, es ist Gerechtigkeit und Stärck mein bestes Theil auf Erden, du machst gerecht uns, dein Geschlecht, und wilst zugleich uns stärken, daß wir in dir, des Glaubens Zier, die Macht der Gnade mercken.

5. Brich durch, o stärker Gottes Sohn, damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o Gnaden-Thron, nicht mehr von Schwachheit sprechen; wann deine Hand das theure Pfand des Geistes uns gegeben, dadurch wir frey von Heuchelei im Streit stets siegreich leben.

6. Gieb Krafft, wo keine Krafft mehr ist, gieb Krafft das Fleisch zu dämpfen, gieb Krafft, wann Satans Macht und List uns schwächen will im Kampfen. Wenn uns die Welt viel Anstoß stellt, gieb Krafft sie zu vernichten, so wird in Noth, ja selbst im Tod, uns deine Krafft aufrichten.

Die

doch
schein
Joch
nagel
kein
Erla
erfess
allen
2.
suchs
was

3.
wegt
nige
bezeug
che L
Hertz
nige
sie in
Im
keine
den kö
ihrem
Gott
Mensch
liche
und w
wohne
Ihm
Gott
Heil u
Im